Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 139 (2013)
Heft: 9

Illustration: Durchgestellt
Autor: Wurster, Miriam

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationale Politfasssäule

Reizend

Gezi-Park hin, amoklaufender Erdogan her: Wie eine entsprechende Anfrage der Linksfraktion im Berliner Bundestag ergeben hat, wird die türkische Polizei in Sachen Ausrüstung und Know-how seit Jahren – und trotz allem auch fürderhin – in grossem Stil von Deutschland unterstützt. Zum Beispiel durch den von der Bundesregierung genehmigten Export von Pfefferspray und den dazugehörigen Abschussgeräten. Im Klartext: In Istanbul gehts mit deutschem Reizgas gegen friedliche Demonstranten! – Pfefferspray? Na toll: Da kann wenigstens niemand mehr behaupten, den deutsch-türkischen Beziehungen mangele es an der für das gewisse Etwas nötigen Würze. – Andererseits: Bei solch einer Politik braucht's gar kein Pfefferspray. Da kommen einem die Tränen auch ganz ohne. *(jk)*

Mango

Gerade er hätte es eigentlich besser wissen müssen: Heisst es doch allenthalben, spätestens wenn eine Bevölkerung zu offensichtlich von ihrer Regierung verarscht werde, dann **murr' si**e! Und als was sonst denn als die ultimative Verarsche muss es beim gemeinen Volk in Ägypten wohl angekommen sein, als der damalige Noch-Präsident Mohammed Mursi, angesichts der allgemein gestiegenen Lebensmittelpreise, in einer Fernsehansprache beschwichtigend verkündete: «Immerhin die Mango-Preise sind stabil geblieben.» – Ausgerechnet die Mango-Preise! Wo sich der ägyptische Ali Normalverbraucher den Luxusartikel Mango doch ohnehin noch nie hat leisten können! – Mensch, Mohammed: Wenn das kein geschickter Schachzug war! – Der Rest ist Geschichte: Nur wenige Tage nach der besagten Fernsehansprache zogen Volk und Militär die naheliegende Konsequenz und wendeten Mursis «Mango», kurzerhand umfunktioniert zum Imperativ, gegen deren präsidialen Konsumenten: «**Man, go!**» *(jk)*

Nun Brüder, gute Nacht!

Welch ein hinterhältig-netter Name. «Muslimbrüder». Sie werden nun dafür sorgen, dass Ägypten ins Chaos fällt und auch die Ballermann-Zentren am Roten Meer Kriegsgebiet werden. In Sansibar sind die ersten Touristinnen mit Säure verspritzt worden. Ganz Nordafrika folgt ebenfalls aus unversöhnlichen, religiösen Anschauungen. Am Hindukusch sind es die verfeindeten Clans, kaum grösser als bei uns die Fürstentümer im Mittelalter. Die Folge war damals in Europa der Dreissigjährige Krieg. Jeder gegen jeden, alle gegen alle. So wie jetzt in der gesamten islamischen Welt. Kein Verhandeln hilft, Sturheit und Egoismus und Machtansprüche des Mittelalters pur. Und das wird dauern. Wir haben bis zum funktionierenden Frieden in Europa etwa 400 Jahre gebraucht, vielleicht geht es dort ein paar Wochen schneller. Und Reste dieser verbohrten, unversöhnbaren Welt gibt es heute noch: am Säntis feiert man gerade die religiöse Kluft und in Belfast fliegen immer wieder Molotowcocktails. – Menschliche Einsichten dauern halt lange, vor allem bei Gott und Allah. *(wb)*

Durchgestellt

Miriam Wurster

Prähum

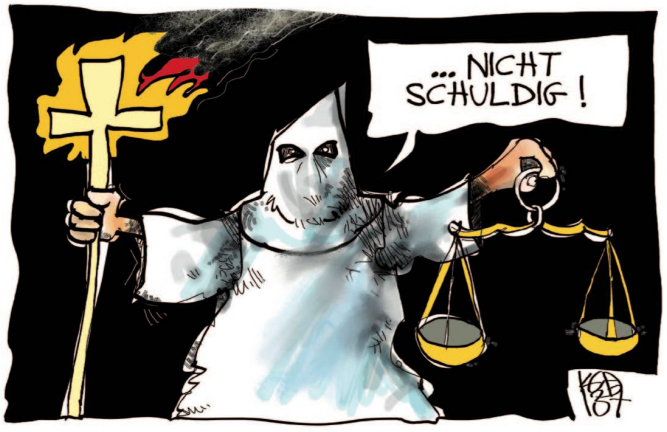
Putin machts möglich: Russlands Häftlinge leben länger. Wenns darum geht, sie vor den Kadi zu zerren, sogar auch schon mal über ihren Tod hinaus. So wurde der Anti-Korruptions-Kämpfer Sergei Magnitski unlängst, gut dreieinhalb Jahre nach seinem mysteriösen Ableben in einem Moskauer Gefängnis, rechtskräftig wegen Steuerhinterziehung verurteilt. Posthum. Allen Ernstes. Rechtsprechung auf Russisch-paradox: Man mags nitski glauben! – Zum Strafmass sagten die Richter übrigens nichts. Schade eigentlich. Hätte man doch zu gerne gewusst, wann der Verurteilte, bei guter Führung, denn die Chance gehabt hätte, vorzeitig wieder rauszukommen. (Oder müsste es in diesem Fall nicht eher heissen: Wieder rein? – Egal.)

Und, jede Wette, des Zaren Wladimir nächster Coup ist schon in Planung: Ein Strafverfahren gegen Oleg Futurow. Wegen staatsgefährdender Propaganda oder so. – Oleg Futurow? Kennen Sie nicht? Woher auch: Der Mann muss erst noch geboren werden, am Ende gar erst noch gezeugt. Bis dahin erfolgt seine absehbare Verurteilung einstweilen *prähum.* – Und im Gegensatz zum Fall Magnitski gibts diesmal auch kein Problem mit dem Strafmass. Kein Problem und erst recht kein Vertun: Lebenslänglich! *(jk)*

Krawatten-Watching

Die Bewertung von Frankreichs Staatsführung durch seinen Präsidenten François Hollande findet zunehmend mit einem kritischen Blick auf eines seiner Kleidungsstücke statt. Es geht

US-Justizia «rassig» gekleidet



Kostas Koufogiorgos